

Man muß niemals pralen, noch sich zur Unzeit hervorziehen. Vor Leuten von geringer Herkunft von seinem vornehmen Stande reden, das heißt, sie erniedrigen; und mit seines gleichen davon reden, das heißt, sich mit ihnen messen. Mit Ungelehrten, Künstlern und Handwerksleuten von gelehrten Sachen reden, das heißt, ihrer spotten.

Wer sich gewisse erhabene und vornehme Mienen giebt, solche gewisse Mienen, die man so leicht bemerket, wird allemal entweder für jung oder für eitel gehalten.

Man muß sich niemals selber gern hören, und alles für Gold ausgeben, was man spricht. Es ist Unbescheidenheit, andern in die Rede zu fallen; und Unbesonnenheit, immer allein das große Wort zu führen. Aber das heißt Lebensart verstehen, wenn man andern Gelegenheit giebt zu sprechen, und zu rechter Zeit mitspricht; dadurch wird eine Gesellschaft anmuthig, nützlich und vergnügt gemachet.

Es ist besser, den Einfall unsers Freundes zu erheben, als den unsrigen. Durch dieses Bezeigen giebt man zu erkennen, daß das Gute bey uns angewandt ist, daß wir Geschmack daran haben, daß wir ihm den Werth geben, den es verdienet; daß wir nicht beschwerlich, noch in unsere Einfälle verliedt sind, und daß wir nicht allein Verstand haben wollen.

Es schicken sich nicht alle Personen für jede Gesellschaft, und nicht alle Sitten schicken sich